Funktionelle Tics

FACTSHEET

Was sind Tics?

Tics sind sich wiederholenden Bewegungen oder Geräuschen, die bei einer Reihe von Erkrankungen auftreten können, darunter das Tourette-Syndrom (TS). Tics können auch als Teil einer funktionellen neurologischen Störung (FNS) auftreten und werden dann als "funktionelle Tics" bezeichnet. Menschen mit Tourette-Syndrom können ebenfalls funktionelle Tics entwickeln.

Tics sind definiert als plötzliche, schnelle, wiederkehrende Bewegungen oder Geräusche, die nicht rhythmisch sind. Tics werden als komplex bezeichnet, wenn sie mehr als eine einfache Bewegung umfassen und Tics können eine Kombination verschiedener Bewegungen oder Geräusche beinhalten.

Dieses Merkblatt soll Ihnen eine Einführung zu funktionellen Tics geben. Es handelt sich nicht um ein Merkblatt über das Tourette-Syndrom, aber wir werden die Überschneidungen diskutieren.

Was sind funktionelle Tics und wie werden sie diagnostiziert?

Zwischen funktionellen Tics und Tics, die bei anderen Erkrankungen auftreten (z. B. beim Tourette-Syndrom) gibt es viele Gemeinsamkeiten, aber auch einige wichtige Unterschiede.

In der frühen Kindheit (mit 4 oder 5 Jahren) sind subtile Tics recht häufig. In einer typischen Grundschule mit 400 Schülern haben etwa 10-20 Kinder eine Art von Tics. Mit zunehmendem Alter verbessern sich die Tics, und in einer weiterführenden Schule liegt die Zahl der Betroffenen bei etwa 1 %. Das Tourette-Syndrom ist eine Erkrankung, die in der frühen Kindheit beginnt. Dies ist einer der Hauptunterschiede zu funktionellen Tics, die in der Regel nach dem 10. oder 11. Lebensjahr beginnen.

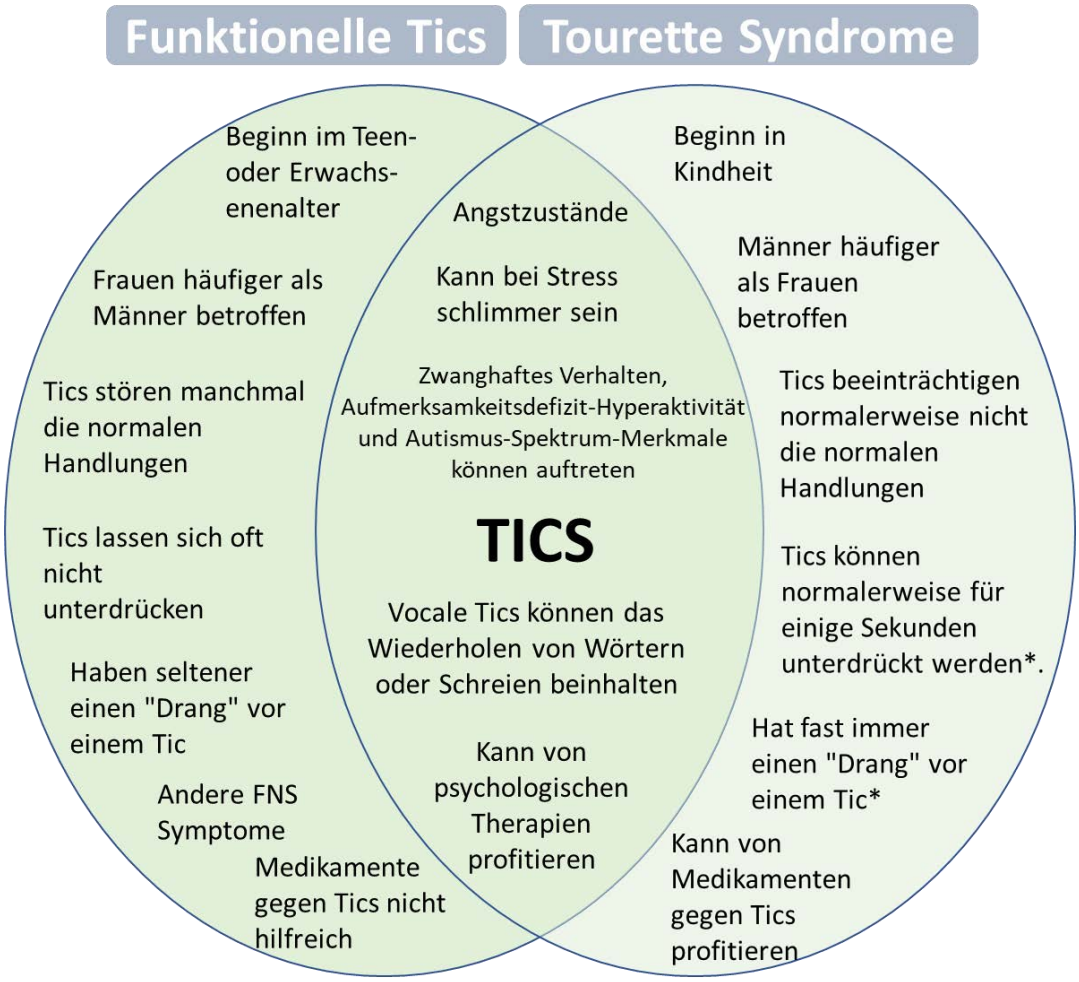
Funktionelle Tics sind eine Form der FNS (siehe Website neurosymptoms.org). Im Großen und Ganzen handelt es sich um eine Bewegungs- und Empfindungsstörung, bei der ein besonderes Problem mit der Willkürbewegung, aber nicht mit der automatischen Bewegung besteht.

Die Abbildung auf der nächsten Seite beschreibt die wichtigsten klinischen Merkmale, die Ärzt*innen zur Diagnose funktioneller Tics heranziehen, und vergleicht diese mit den Tics, die beim Tourette-Syndrom auftreten. Manchmal sind die Dinge etwas komplizierter, weil eine Person sowohl das Tourette-Syndrom als auch funktionelle Tics haben kann. Es ist dann wichtig herauszufinden, ob das Hauptproblem funktionelle Tics, das Tourette-Syndrom oder eine Mischung aus beidem ist, da die Behandlung und die Erklärungen dafür unterschiedlich sein können. Zum Beispiel helfen Medikamente, die manchmal beim Tourette-Syndrom eingesetzt werden, nicht immer bei funktionellen Tics. Bei Kindern und Jugendlichen ist eine Mischung aus beidem etwas häufiger, während bei Erwachsenen eher funktionelle Tics ohne Tourette-Syndrom auftreten.

Tic-Attacken beziehen sich auf anhaltende Tics und treten vor allem bei jüngeren Menschen mit einer Mischung aus Tourette-Syndrom und funktionellen Tics auf.

FACTSHEET

Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen funktionellen Tics und TS



*Gilt für Kinder über 8 Jahren. Zu den FNS-Symptomen können Krampfanfälle oder Mobilitätsprobleme gehören. Danke an Christos Ganos (Referenz 2).

Wie Sie aus diesem Diagramm ersehen können, ist die Diagnose von funktionellen Tics nicht einfach. Sie erfordert in der Regel einen Arzt, der mit dem Tourette-Syndrom und anderen Ursachen von Tics sehr vertraut ist. Sowohl bei FNS als auch beim Tourette-Syndrom handelt es sich um Störungen der Willkürbewegung, und beide können durch Ablenkung oder Suggestion verändert werden. Die Diagnose von funktionellen Tics ist eine klinische Diagnose, die auf der Grundlage einer Kombination typischer Merkmale gestellt wird.

Es ist wichtig herauszufinden, ob bei einer Person das Hauptproblem funktionelle Tics, das Tourette-Syndrom oder eine Mischung aus beidem ist, da die Behandlung und die Erklärungen unterschiedlich sein können.

FACTSHEET

Sarahs Geschichte

Sarah ist 13 Jahre alt und interessiert sich für Tanz, Kunst und Theater. In den letzten 4 Wochen hatte sie einen plötzlichen Ausbruch von behindernden, kontinuierlichen motorischen Tics in Armen und Beinen. Diese Tics gingen mit kläffenden Geräuschen und Tierlauten einher. Außerdem neigte sie dazu, ihre jüngere Schwester zu beschimpfen und in einer scheinbar unkontrollierbaren Weise um sich zu schlagen. Diese Erfahrung war sehr beunruhigend. Sie war schon ein paar Mal in der Notaufnahme, aber niemand schien zu wissen, was zu tun war. Es war ihr peinlich, mit ihren Freunden darüber zu sprechen.

Sarah hat einen jüngeren Bruder im Alter von 5 Jahren mit einer Autismus-Spektrum-Diagnose. Sie beschreibt sich selbst als schüchtern und sozial ängstlich, und ihre Eltern sagen, sie sei "eine Perfektionistin".

Die Tics haben dazu geführt, dass sie der Schule fernblieb und viel Zeit allein in ihrem Zimmer verbrachte. Sie besuchte Social-Media-Seiten um über das Tourette-Symptom zu lernen. Vor kurzem hatte sie den Mut, ein TikTok-Video über ihre Erfahrungen zu machen. Sie hat einen Onkel mit einigen Tics und Zwangsstörungen.

Im Nachhinein betrachtet hatte Sarah einige subtile Tics als sie etwa 5 Jahre alt war, aber alle dachten, sie hätten sich eingependelt.

In Sarahs Fall wiesen ihre Tics typische Merkmale funktioneller Tics auf. Sie betrafen vor allem ihre Arme und ihren Körper. Sie konnte die Tics nicht unterdrücken und sie hatte nicht den üblichen "Warn"-Drang, den Menschen mit Tourette-Syndrom haben. Auch der plötzliche Beginn von heftigsten Tics im Alter von 13 Jahren war typisch für funktionelle Tics. Sarahs Ärzte hielten es für wahrscheinlich, dass sie als Kind leichte Tics gehabt hatte, die sie anfällig für die Entwicklung funktioneller Tics gemacht hatten.

Im Laufe der Behandlung stellten sie fest, dass einige Dinge in der Schule durch den Druck von Gleichaltrigen sehr stressig waren und Sarah Angst vor ihren Schularbeiten hatte, obwohl sie eine ausgezeichnete Schülerin war.

Sarah erhielt eine psychologische Therapie, die ihr half, über ihre Gefühle zu sprechen und ihre Sorgen und Panik zu bewältigen. Sie erlernte auch Techniken, die ihr halfen, sich von ihrem Körper abzulenken, wenn die Zuckungen stark waren. Von Zeit zu Zeit hatte sie zwar immer noch den einen oder anderen Tic, aber das war beherrschbar.

FACTSHEET

Welche Forschungsergebnisse gibt es zu funktionellen Tics?

Funktionelle Tics sind in den letzten Jahren von Experten zunehmend erkannt worden. Inzwischen haben mehrere Gruppen in der ganzen Welt ihre Erfahrungen mit der Diagnose und Behandlung funktioneller Tics veröffentlicht. Früher wurde manchmal der Begriff "psychogene" Tics verwendet. Dieser Begriff ist nicht mehr gebräuchlich, seit Forscher erkannt haben, dass es sich dabei sowohl um eine Erkrankung des Gehirns (Neurologie) als auch des Geistes (Psychologie) handelt.

Im Laufe der Jahre 2020 und 2021 fiel auf, dass immer mehr Menschen, vor allem Jugendliche, mit funktionellen Tics vorstellig wurden. Es ist unklar, warum das so ist. Es könnte daran liegen, dass es für viele Menschen eine stressige Zeit war. Es gibt keine Beweise dafür, dass es in direktem Zusammenhang mit einer Covid-Infektion oder mit Impfstoffen steht.

Wie und warum treten funktionelle Tics auf?

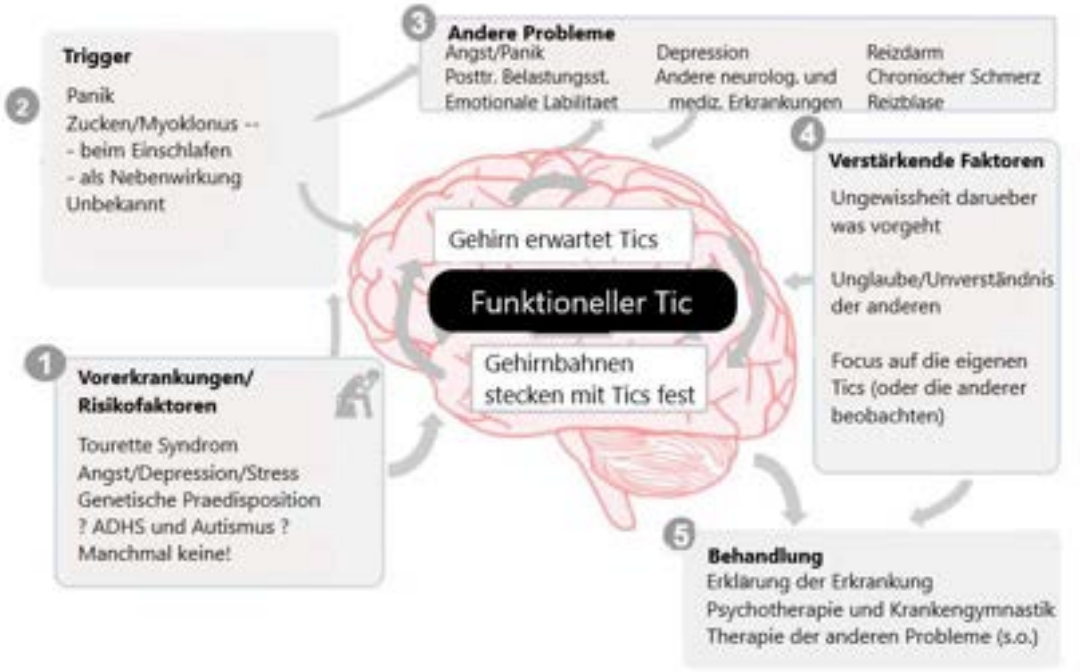
Bei FNS scheint es, als würde sich die Aufmerksamkeit des Gehirns unwillkürlich auf den Körper richten. Diese Verlagerung der Aufmerksamkeit scheint abnormale Bewegungen (wie funktionelle Tics) auslösen zu können und kann auch dazu führen, dass Bewegungen, die die Person eigentlich ausführen möchte, schwieriger werden (so können Menschen mit funktionellen Tics eine vorübergehende Blockade der willentlichen Bewegung erleben). Manchmal verstärkt die Umstellung der Aufmerksamkeit auf den Körper die Wahrnehmung innerer Empfindungen oder Sorgen, und die Gedanken an Tics oder ticähnliche Anfälle können die Episoden auslösen und aufrechterhalten.

Die klinische Erfahrung legt nahe, dass Menschen mit funktionellen Tics anfälliger für Tics werden, wenn sie viel Zeit damit verbringen, jemanden mit Tics zu beobachten. Das Tourette-Syndrom kann jedoch nicht durch das Beobachten anderer Menschen mit

Tics ausgelöst werden. Dies hat Ärzte zu der Frage veranlasst, ob die Exposition gegenüber sozialen Medien, auf denen Tics gezeigt werden, ungewollt funktionelle Tics beim Betrachter verstärken könnte.

Nachts, beim Einschlafen, haben viele Menschen ruckartige Bewegungen (hypnotische Zuckungen), die ebenfalls dazu beitragen könnten, die Gehirnbahnen zu formen, die zu funktionellen Tics führen.

Wir haben hier über Stress und psychologische Modelle gesprochen, aber bei funktionellen Tics ist auch das Gehirn beteiligt. Betroffene können nicht einfach auf ihr eigenes Gehirn zugreifen und es abschalten.



Müssen funktionelle Tics immer behandelt werden?

Soziale Medienplattformen haben Menschen mit Behinderungen, darunter auch Menschen mit Tics, geholfen, Erfahrungen auszutauschen. Manche Menschen mit funktionellen Tics würden diese nicht unbedingt als Problem betrachten. Wenn zum Beispiel jeder Tics hätte, würde es sie nicht stören. Hier gibt es wichtige Gespräche über die Anerkennung von Unterschieden zwischen Menschen. Patientenvertreter mit anderen "Krankheiten" wie Autismus und Taubheit haben auch der breiten Öffentlichkeit geholfen, zu erkennen, dass nur weil etwas anders ist, es nicht immer eine "Behandlung" braucht.

Für die meisten Menschen sind funktionelle Tics jedoch belastend, vor allem wenn sie aus heiterem Himmel auftreten, und es ist richtig, über eine Behandlung nachzudenken.

FACTSHEET

Wie sieht die Behandlung aus?

1. Verstehen, was los ist.

Wie bei allen Arten von FNS ist es sehr wichtig, dass Sie einen Arzt aufsuchen, der Ihnen erklärt, warum er glaubt, dass Sie funktionelle Tics haben, und ob diese in Ihrem Fall allein auftreten oder ob sie mit dem Tourette-Syndrom einhergehen.

Jeder Mensch braucht Verständnis und die Gewissheit, dass das behandelnde medizinische Fachpersonal versteht, dass Sie keine Kontrolle über diese Bewegungen haben und dass Sie wollen, dass sie sich verbessern.

2. Umschulung des Gehirns

Die Behandlung funktioneller Tics ist ähnlich wie bei anderen Arten von FNS. Es geht darum, zu erkennen, dass es Bewegungsmuster im Gehirn gibt, die "steckengeblieben" sind, und herauszufinden, ob es Techniken gibt, die entweder mit Hilfe von Psychotherapie oder Physiotherapie dabei helfen, sie zu "lösen".

Jeder Mensch braucht Verständnis und die Gewissheit, dass das behandelnde Gesundheitspersonal versteht, dass man keine Kontrolle über diese Bewegungen hat und dass man möchte, dass sie sich verbessern.

Psychologische Therapien

1. Die psychologische Therapie für funktionelle Tics sollte auf die jeweilige Person zugeschnitten sein. Es gibt keine Forschungsstudien, die uns Aufschluss über die besten und wirksamsten Behandlungen für funktionelle Tics geben. Die kognitive Verhaltenstherapie umfasst Aufklärung, das Verstehen der Symptome von Körper und Geist, insbesondere der Angst, die Änderung des eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer im Zusammenhang mit Tics (siehe unten) und die schrittweise Steigerung der Aktivitäten trotz Tics.
2. Andere psychologische Therapien, die sich mehr darauf konzentrieren, zu verstehen, wie persönliche Erfahrungen die Art und Weise verändern, wie Sie mit Ihren eigenen Gefühlen und anderen Menschen umgehen (so genannte interpersonelle oder psychodynamische Psychotherapie), können ebenfalls hilfreich sein, insbesondere bei Erwachsenen.
3. Nützliche Bestandteile von psychologischen Therapien können sein: Anderen helfen, die Aufmerksamkeit von funktionellen Tics oder tic-ähnlichen Anfällen abzulenken. Wenn Tics neu sind, sind sie nicht nur für den Patienten beunruhigend, sondern auch für alle anderen, z. B. für Familienmitglieder oder Freunde. Helfen Sie Ihren Freunden und Verwandten,

weniger Angst vor den Symptomen zu haben. So müssen sie nicht jedes Mal, wenn sie auftreten, nachfragen, ob es Ihnen gut geht. Ein ähnlicher Rat wird Menschen mit Tourette-Syndrom gegeben.

4. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit nach außen und weg von inneren Körperempfindungen. Techniken wie "sensorische Erdung" können bei FNS eingesetzt werden, wenn sie Anfälle verursachen. Dabei handelt es sich um eine Technik, bei der Sie lernen, sich auf Dinge in Ihrer Umgebung zu konzentrieren, anstatt auf etwas in Ihrem Körper. Das kann etwas sein, das man berührt, sieht, hört oder fühlt. Mit etwas Übung können Menschen die sensorische Erdung nutzen, um ihre Empfindungen von ihrem Körper weg zu lenken, und das kann bei funktionellen Tics helfen.
5. Begrenzen Sie Ihre Zeit in sozialen Medien, die mit Tics zu tun haben. Es ist gut zu wissen, dass es andere Menschen gibt, die dasselbe Problem haben, aber wenn Sie viel Zeit damit verbringen, anderen dabei zuzusehen, wie sie über ihre Tics sprechen, würden wir Ihnen raten, die Zeit, die Sie damit verbringen, zu begrenzen.
6. Identifizierung von Auslösern oder Stress, wenn vorhanden. Ein wichtiger Teil der Beurteilung und der laufenden Behandlung besteht darin, eventuelle Stressfaktoren zu erkennen. Familie, Lehrer, Therapeuten und andere können dabei helfen, Stressfaktoren (wie Schul- oder Arbeitsstress oder Freundschaftsprobleme) zu verändern und zu bewältigen. Es kann auch wichtig sein, mehr darüber zu erfahren, wie Sie mit Ihren eigenen Emotionen und anderen Menschen umgehen, insbesondere als Reaktion auf Stress.
7. Behandlung anderer psychischer Erkrankungen, sofern vorhanden. Studien haben gezeigt, dass etwa 50 % der Menschen mit FNS auch an behandelbaren psychischen Erkrankungen wie Angstzuständen oder Depressionen leiden. Es ist hilfreich, sorgfältig auf diese Schwierigkeiten zu achten, wenn sie vorhanden sind, und parallel zur Behandlung der funktionellen Tics die spezifischen Behandlungen für diese Erkrankungen zu versuchen.

Physiotherapie

Manche Menschen reagieren darauf, wenn man ihnen Bewegung beibringt, um ihre Aufmerksamkeit auf andere Körperteile zu lenken. Ein Physiotherapeut, der sich mit FND auskennt, kann Ihnen möglicherweise mit Übungen als Teil Ihrer Behandlung helfen.

Was ist mit Medikamenten, die gegen Tics eingesetzt werden?

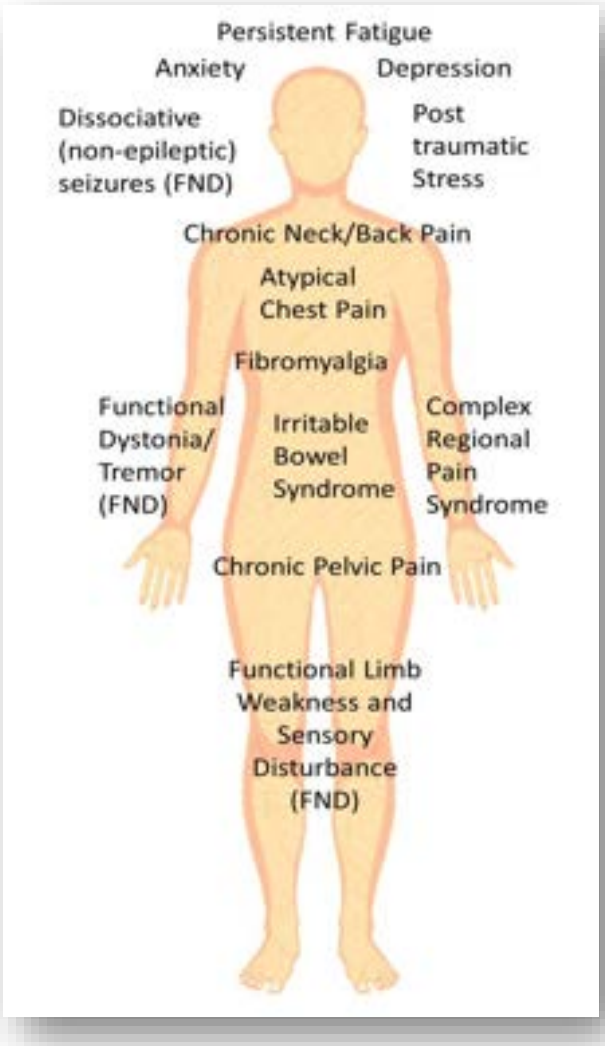
Medikamente wie Clonidin oder Aripiprazol werden manchmal zur Behandlung des Tourette-Syndroms eingesetzt.

Experten für Tics sind sich einig, dass diese Art von Medikamenten für Menschen mit funktionellen Tics NICHT hilfreich ist.

Manchmal können Medikamente gegen Angstzustände, Zwangssymptome oder Depressionen bei einigen Menschen mit funktionellen Tics hilfreich sein, wenn diese Schwierigkeiten vorhanden sind.

Das Gesamtbild betrachten

Bei manchen Menschen mit funktionellen Tics sind diese Teil eines "größeren Bildes".



FACTSHEET

Manchmal bestehen neben funktionellen Tics auch andere Arten von FNS-Symptomen wie Krampfanfälle oder Bewegungsstörungen.

Vor allem bei jüngeren Menschen können funktionelle Tics so häufig sein, dass sie "Tic-Attacken" haben, die sich mit anderen Arten von funktionellen Anfällen oder Bewegungsstörungen vermischen.

Andere funktionelle Störungen, die zu Schmerzen oder Müdigkeit führen, oder andere medizinische Erkrankungen wie Hypermobilität der Gelenke können die Situation verschlimmern.

Wie bei jeder FNS leiden einige Menschen unter Angstzuständen oder Depressionen. Manchmal sind diese aus anderen Gründen vorhanden, manchmal werden sie durch die Erkrankung verschlimmert.

Viele Menschen mit FNS haben KEINES dieser anderen Gesundheitsprobleme, also lassen Sie sich bitte nicht abschrecken, wenn dieser Abschnitt nicht auf Sie zutrifft. Wenn dies jedoch der Fall ist, kann es sich lohnen, Zeit mit einer medizinischen Fachkraft zu verbringen, die sich mit diesen Erkrankungen auskennt, um herauszufinden, wie diese Erkrankungen miteinander zusammenhängen können.

FACTSHEET

Weitere Information

www.neurosymptoms.org

Auf dieser Website erfahren Sie mehr über funktionelle Störungen und insbesondere über die funktionelle neurologische Störung (FNS), falls dies für Sie von Bedeutung ist.

www.tourette-action.org.uk

tourette.org

Organisationen in UK und US für Menschen mit Tourette Syndrom und deren Familien.

Autor*innen:
Dr Tammy Hedderly, Paediatric Neurologist, Tic and Neurodevelopmental Movements Service, Guys Kings and St Thomas' School of Medicine, London, UK
Professor Isobel Heyman, Child and Adolescent Neuropsychiatrist, Psychological Medicine Team, Great Ormond Street Hospital for Children NHS Foundation Trust, London, UK
Dr Christos Ganos, Neurologist, Charite Hospital, Berlin, Germany
Dr Benedetta Demartini, Psychiatrists, University of Milan. Milan, Italy
Dr Jose Baizabal-Carvallo, Neurologist, University of Guanajuato, Mexico
Professor Mark Edwards, Neurologist, St George's, University of London, London UK
Professor Eileen Joyce, Neuropsychiatrist, National Hospital for Neurology and Neurosurgery, London
Professor Jon Stone, Neurologist, University of Edinburgh, Edinburgh UK

Artikel:

1. Demartini B, Ricciardi L, Parees I, Ganos C, Bhatia KP, Edwards MJ. A positive diagnosis of functional (psychogenic) tics. *Eur J Neurol* 2014; : 1–7.
2. Ganos C, Martino D, Espay AJ, Lang AE, Bhatia KP, Edwards MJ. Tics and functional tic-like movements: Can we tell them apart? Neurology. 2019; **93**: 750–8.
3. Baizabal-Carvallo JF, Jankovic J. The clinical features of psychogenic movement disorders resembling tics. *J Neurol Neurosurg Psychiatry* 2014; **85**: 573–5.
4. Heyman I, Liang H, Hedderly T. COVID-19 related increase in childhood tics and tic- -like attacks. Archives of Diseases in Childhood. 2021; : 8–9.
5. Robinson S, Hedderly T. Novel psychological Formulation and treatment of " tic attacks " in Tourette syndrome. Frontiers in Pediatrics. 2016; 4: 1–7.